

schreckenplage<sup>1</sup> und einige politische Ereignisse herübergenommen worden<sup>2</sup>, während der weitaus grösste Theil der Salzburger Annalen keine Berücksichtigung gefunden hat. Aber unser Compiler hat nicht etwa bloss einen Auszug jener Annalen vor sich gehabt, sondern er muss selbst die angeführten spärlichen Notizen hieraus ausgezogen haben. Denn auch abgesehen von den wörtlich übereinstimmenden Stellen lässt sich eine gewisse Einwirkung der Salzburger Annalen erkennen. Es ist im ersten Capitel erwähnt worden, dass der Compiler den chronologischen Angaben seiner Hauptquelle, der *Chronica minor*, ein entschiedenes Misstrauen entgegenbrachte, so dass er viele Jahreszahlen weggelassen oder durch andere ersetzt hat, die ihm besser verbürgt schienen. Der Vergleich zeigt, dass der Compiler sich zu diesen Aenderungen und Zusätzen wiederholt durch die Salzburger Annalen bestimmen liess<sup>3</sup>, von denen ihm also wohl eine ziemlich vollständige Abschrift vorgelegen haben muss.

Dort, wo die Benutzung der Salzburger Annalen aufhört, greift der Compiler sofort zu den Annalen des Abtes Hermann von Altaich, deren deutliche Spuren sich vom J. 1246 an in seinem Werke nachweisen lassen<sup>4</sup>.

---

1) SS. IX, 779, 13—16 und 788, 15—17. 2) Zu 1009 die Vermählung der Gisela mit König Stefan und die Bekehrung der Ungarn, SS. IX, 772; auffallend ist, dass zwei auf Reichenhall bezügliche Stellen Aufnahme fanden, jene über die Zerstörung der Stadt nach SS. IX, 778, 36 u. z. zum J. 1188 und jene über den Wiederaufbau, ebenda 782, 5—7. — Dass auch des Papstes Johann XIX. zum J. 1006 nach den Salzburger Annalen gedacht wird, obwohl derselbe in der *Chronica minor* ohnehin erwähnt wird, beruht wohl auf einem Versehen; indem die unmittelbar vorhergehende und die unmittelbar folgende Notiz benutzt werden sollten, wurde wohl unabsichtlich auch dieser dazwischenstehende Satz in die Compilation eingeschoben. Die Reihe der aus den Salzburger Annalen entnommenen Stellen schliesst mit der in SS. IX, 789, 4—16 gedruckten. 3) Vgl. oben S. 453, besonders Anm. 3 und 4; die dort angeführten Jahreszahlen 1057. 1087. 1100. 1118 sind offenbar den *Annales Salisb.* entlehnt. 4) Folgende Partien der Annalen Hermanns finden sich in unserer Hs. mit geringen Abweichungen wieder: 1246. 'archiepiscopus obiit, pro quo Philippus filius ducis Karinthie (bisher noch nach den Salzburger Annalen) eligitur — moritur, SS. XVII, 394, 45—47; 'Hiis diebus — convenirent' ib. 395, 13—15, mit dem von gleicher Hand nachträglich beigefügten Zusatz: 'ut fama tunc erat de eo'; 'Idem Chunradus rex — evasit' ib. 395, 16—23; 1253 'Otto dux — obiit III. Sept.' (irrthümlich statt 'in mense Sept.') ib. 395, 44—396, 26; 'Ludovicus et Heinricus — relaxatur' ib. 397, 5—16; 'Lud. — decollari' ib. 397, 24—26. Mit stärkeren, noch näher zu besprechenden Differenzen kehren dann noch folgende Stellen Hermanns in unserer Compilation wieder: 'Eod. anno Otakker — sunt remissi' ib. 399, 12—49; 'Dominus Ludwicus — inter-